

## **20'000 Strafzettel pro Jahr im Straubinger Stadtgebiet**

**Weil Strafzettel Falschparker offenbar nicht beeindruckt, stellt die Stadt an der Fraunhoferstraße nun Granitblöcke auf. Anlieger finden's "furchtbar".**



*Weil Strafzettel "kein so großes Hindernis" für Falschparker sind, sagt Alfons Bielmaier von der Verkehrsüberwachung, probiert man vorübergehend "massivere Mittel" aus: An der Fraunhoferstraße stehen seit zwei Wochen Granitblöcke am Straßenrand. Das löst die Probleme aber nicht, finden anliegende Geschäftsleute - und schafft neue.*

*Dort, vor der Hopffisterei und dem Eis Stimoli, habe man schon länger Probleme mit widerrechtlich geparkten Autos, erklärt Johannes Burgmayer, Pressesprecher der Stadt.*

*Weil auch verstärkte Kontrollen keinen Erfolg gebracht hätten, probiere man nun etwas Handfesteres. "Auf Idee des Tiefbauamts wurden drei Granitblöcke dort vorübergehend aufgestellt", erklärt Burgmayer. Sie hatte das Bauamt zur Hand. Dabei sollen die Blöcke für "wenige Wochen" dort stehen und als Platzhalter dienen, bis man sich auf etwas anderes geeinigt hat. "Wir testen erst, wie die Fußgänger das annehmen und ob die Blöcke für Rollstuhlfahrer oder Kinderwagen Probleme darstellen." Pflanztröge, Poller oder Bänke seien im Gespräch.*

*"Furchtbar" findet Bettina Schachtner von der Hopffisterei die Blöcke. Sie sehe von der Theke aus jeden, der dort ein Auto abgestellt hat. "Die Leute parken dort meist fünf Minuten, holen sich frisches Gemüse vom Markt, oder bei uns Brot", sagt sie "dann fahren sie wieder. Es gebe ja sonst keine Parkmöglichkeit für die Leute, die am Markt einkaufen wollen. In der Eisdiele nebenan*

*beschwert ich Maria Stimoli auch über die Granitblöcke. "Da heben Hunde viel öfter ihr Bein hoch, als bei einer Sitzbank", sagt sie und zeigt auf eine kleine Pfütze am Stein vor ihrem Geschäft.*

### ***Parken vor dem Notausgang in der Feuerwehranfahrtszone***

*Falschparker weichen wegen der Granitblöcke einfach auf die andere Straßenseite aus, erzählt Norbert Herten, Vorstandsmitglied der Volksbank. Dort stehen sie wegen der Feuerwehranfahrtszone im absoluten Halteverbot und blockieren teils den Notausgang der Bank.*

*"Offensichtlich glauben die Leute, solange sie beim Auto stehen bleiben, können Sie parken, wo sie wollen", sagt Herten. "Das ist ein gesellschaftliches Problem. Jeder glaubt: ‚Meine Dinge sind wichtige, als die anderer Leute.‘"*





*"Blöcke weg, Politesse her", scherzt Norbert Herten von der Volksbank. Er hat einen Falschparker fotografiert und ihn gebeten, wegzufahren: "Dipferlscheißer" nannte ihn der Herr, dessen Wagen im absoluten Halteverbot den Notausgang blockierte. Foto: Christoph Urban*

*Strafzettel werden im Stadtgebiet aber ohnehin schon genug verteilt. Etwa 20000 Verwarnungen sprechen die Mitarbeiter der kommunalen Verkehrsüberwachung (KVÜ) jährlich aus, das entspricht über 50 pro Tag.*

*Falschparker abschrecken, indem man einfach höhere Strafen verhängt, könne die Stadt nicht, sagt Alfons Bielmaier. Dafür gibt es einen bundesweit einheitlichen Katalog, wir können die Bußen nicht eigenmächtig erhöhen.*

*Dass man in den höchsten Verwaltungskreisen den virulenten Unmut über dreiste Falschparker beobachtet, bestätigt Richard Bachmeier von der Pressestelle der Stadt. "Oberbürgermeister Markus Pannermayr verfolgt die Debatte um das ständige Wildparken sehr genau.*

*"Zuletzt größere Wellen schlug die Parkmoral bei der von Pannermayr geleiteten Bürgerversammlung im November. Dort sollte es eigentlich um den Bahnhof, das Aquatherm und die Hochschule gehen. Beherrschendes Thema war aber das Parken. Daher wolle man nun auch mit den Geschäftsleuten reden und nachfragen wie die Granitblöcke ankommen – die wären aber gerne vorher gefragt worden.*

